

Die Schulparteioorganisationen zur führenden Kraft entwickeln

Auf dem V. Parteitag wurde dargelegt, daß die sozialistische* Erziehung und Moral der Menschen sowie ihre höhere, mit dem Leben und der Praxis eng verbundene Ausbildung unabdingbare Voraussetzungen für den Sieg des Sozialismus sind. Bei der Begründung des Gesetzes über den Siebenjahrplan wies Genosse Walter Ulbricht auf den engen Zusammenhang zwischen den ökonomischen Aufgaben und der hierzu erforderlichen höheren Qualifizierung und Bildung der Jugend sowie aller Werktätigen hin. Sozialismus und hohe wissenschaftlich-technische Kenntnisse sind untrennbar verbunden. Die hohe Bildung des Volkes hat aber ihre entscheidende Grundlage in der Schule. Deshalb erließ die Volkskammer nach dem Gesetz über den Siebenjahrplan als erstes das Gesetz über die sozialistische Entwicklung des Schulwesens.

Die großen Aufgaben der sozialistischen Schule zu lösen, erfordert von den Schulparteioorganisationen ein hohes Maß an Verantwortung. Sie müssen die führende Rolle der Partei in der Schule verwirklichen, indem sie dafür sorgen, daß jeder Genosse Lehrer Vorbild ist. Die sozialistische Erziehung der Erzieher setzt die ständige ideologisch-politische Festigung und Entwicklung der Schulparteioorganisationen voraus, weil unter ihrer Führung und durch das Vorbild der Genossen alle Lehrer zu sozialistischen Lehrern erzogen werden sollen.

Unsere Partei tritt dabei mit Vertrauen an die Pädagogen heran. Das kommt zum Ausdruck in dem Brief des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees, der am 12. August 1960 an alle Lehrer und Erzieher gerichtet wurde. - Das Echo auf diesen Brief kommt in der Aⁿ*-Wort der Kollegin Linke von der Oberschule in Poley (Kreis Bernburg) am sinnfälligsten zum Ausdruck: „Ich habe ihn (den Brief, d. V.) wie das helfende Wort eines Freundes empfunden, der sich zu Beginn einer großen, verantwortungsvollen Aufgabe in Vertrauen und Anerkennung an jeden von uns Lehrern und Erziehern wendet.“

Dieses kameradschaftliche, freundschaftliche Verhältnis der Partei zur pädagogischen Intelligenz entspringt der hohen Wertschätzung ihrer Rolle im Staat der Arbeiter und Bauern. Der Volkslehrer, den Lenin als Bildungsarbeiter bezeichnet, steht der Partei bei der sozialistischen Erziehung der Jugend und des Volkes am nächsten und ist ihr ein wichtiger Helfer. Deshalb ist es Aufgabe aller Parteioorganisationen, den Pädagogen bei ihrer schweren, verantwortungsvollen Tätigkeit ständig allseitige Hilfe und Unterstützung zu geben.

*

Die führende Rolle der Schulparteioorganisationen an allen Schulen zu verwirklichen, setzt voraus, daß alle Genossen sich ihrer Parteipflicht bewußt sind. Die Genossen Lehrer und Erzieher sind eine Kraft, die durch Parteierziehung voll wirksam werden muß. Nach dem 4. Plenum des Zentralkomitees gingen viele Schulparteioorganisationen dazu über, in Mitgliederversammlungen die Parteierziehung sowie die Kritik und Selbstkritik unter den Genossen zu verstärken, intensiver mit allen Lehrern und Erziehern politisch zu arbeiten, sich auf die schulpolitischen Hauptaufgaben zu orientieren sowie breite Kreise der Bevölkerung in die Lösung der schulpolitischen Aufgaben einzubeziehen.

Welche Erfolge erreicht werden können, beweist die Schulparteioorganisation der erweiterten Oberschule Suhl. In der Vergangenheit war sie zurückgeblieben, doch in den letzten zwei Jahren entwickelte sie sich zur führenden Kraft an der Schule. Wie gelang ihr das?

Entsprechend den im Parteistatut enthaltenen Verpflichtungen wurde in den Mit-